

## **Zentralklinikum, KT 19.10.2016**

Die Vorlage „Lörracher Weg 2.0“ stellt exzellent den bisherigen Prozessverlauf dar. Besser kann man es nicht machen. Hier ist von allen Beteiligten professionell gearbeitet worden.

### **Entwicklung**

Wir haben bei unseren Kliniken einen erheblichen Sanierungs- und Investitionsstau und deshalb die „Strategische Bau- und viel Planung für die Kliniken GmbH“ in Gang gesetzt.

Die Mängel an den einzelnen Standorten brauche ich nicht mehr vorzutragen, ebenso wenig die Reduzierung von sieben Szenarien auf drei.

Unsere Fraktion hat sich bereits in der Kreistagssitzung am 22. Juli 2015 für die große Lösung, ein Zentralklinikum ausgesprochen, und zwar an einem neuen Standort, weil sonst die erheblichen Nachteile nicht beseitigt werden könnten:

- schwierige Erreichbarkeit
- erhebliche bauliche Mängel im Bestand
- schlechte Infrastruktur
- erhebliche Belastung für Patienten und Mitarbeiter durch Bauarbeiten
- finanzielle Einbußen in der langen Bauphase

Nur mit einem neuen Zentralklinikum gibt es einen Neubau aus einem Guss, mit einer guten Patientenversorgung, intern kurzen Wegen und besseren Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie einer besseren Erreichbarkeit.

Und weitere gute Gründe, warum alles unter einem Dach sein sollte: die Leute werden älter und komplexer krank. Da ist eine moderne Diagnostik notwendig, die viel umfassender geworden ist. Auch die Intensivmedizin ist in der heutigen Zeit viel aufwändiger. Eine gute ärztliche Qualität bekommt man nur noch in einem großen Krankenhaus.

Der große Vorteil bei einem Zentralklinikum wäre auch, dass wir ein neues Krankenhaus bauen und das alte noch weiter betreiben könnten.

Wir hätten Ruhe während der Bauphase, zwar einen höheren Finanzierungsbedarf, dafür aber weniger Einnahmeausfälle.

Um ein Bauen im Bestand zu vermeiden, können höhere Abschreibungen akzeptiert werden.

## **St. Elisabethen-Krankenhaus**

Vom Kreistag ist im Juli 2015 auch gefordert worden, dass das St. Elisabethen-Krankenhauses in die weiteren Überlegungen mit einbezogen wird. Dies wäre insgesamt sehr wünschenswert und bei der Suche nach einem Grundstück ein wichtiges Kriterium. Die Gespräche mit dem Orden laufen und sind auf einem sehr guten Weg.

Durch die Einbeziehung des St. Elisabethen-Krankenhauses ist endgültig klar geworden, dass nur ein Zentralklinikum Sinn macht.

Nach eingehender Prüfung der wirtschaftlichen Faktoren wäre ein Betriebsübergang des St. Elisabethen Krankenhauses auf die Kliniken finanziell darstellbar. Diesen Weg sollte daher weiter beschritten werden.

Die Eckpunkte für einen Betriebsübergang werden momentan abgeklärt. Eine Freistellung von der Rückzahlung eventuell noch nicht verbrauchter Fördermittel wäre für uns in Ordnung, weitere Zahlungen sollten nicht erfolgen.

Wir sind damit einverstanden, dass der Betriebsübergang so schnell wie möglich erfolgen soll.

## **Zentrum für seelische Gesundheit Lörrach**

In unmittelbarer Anbindung an das neue Zentralklinikum soll ein in Trägerschaft des Zentrums für Psychiatrie (ZfP) betriebenes Zentrum für seelische Gesundheit Lörrach mit den Fachdisziplinen Allgemeinpsychiatrie, Gerontopsychiatrie und Suchtmedizin entstehen. Aus der großen Lösung der Kliniken würde dadurch eine ganz große Lösung., Wir begrüßen dies, weil dadurch eine wohnortnahe psychiatrische Versorgung möglich wäre.

Wir sind froh, dass das ZfP in Emmendingen nicht nur Betreiber, sondern auch Träger der Einrichtung ist.

Ansonsten beziehen wir uns auf den Beschlussvorschlag Ziffer 1b, in dem alles treffend ausgeführt ist.

## **Wirtschaftlichkeit**

Heute geht es um den Grundsatzbeschluss unter Finanzierungsvorbehalt für ein Zentralklinikum. Es macht allerdings wenig Sinn eine große Erwartungshaltung in der Bevölkerung zu wecken und später dann festzustellen, dass ein Zentralklinikum nicht zu finanzieren ist. Deshalb muss die Wirtschaftlichkeit schon jetzt geprüft werden.

Die Gesamtkosten betragen aus gegenwärtiger Sicht 261 Millionen €. Es ist nachvollziehbar dargestellt werden, dass Zinsen, Tilgung und Abschreibungen von den Kliniken dauerhaft erwirtschaftet werden können, wenn die Rahmenbedingungen den Erwartungen entsprechen. Auch eine eventuelle Fördermittelrückzahlung für noch nicht verbrauchte Zuschüsse ist einkalkuliert worden.

Es gibt Risiken - Höhe der Förderung des Zentralklinikums durch das Land, Entwicklung des Landesbasisfallwertes, Preisentwicklung -, aber auch viele positive Ansätze. So ist bei der Kapitalbeschaffung sehr vorsichtig kalkuliert worden, die Leistungsentwicklungen sind kaum berücksichtigt worden, ebenso die Ergebnisverbesserung durch kurz- und mittelfristige Effekte.

Für den Grundsatzbeschluss sind die vorliegenden Informationen ausreichend. Im Laufe des Verfahrens muss der Finanzierungsplan natürlich immer laufend aktualisiert werden, was aber auch jetzt schon geschieht.

## **Risiken habe schon Landkreis**

Für uns ist es klar, dass der Landkreis sich mit einem namhaften Betrag, zum Beispiel bei den Grundstückskosten beim Zentralklinikum, wird beteiligen müssen.

Auch dürfte es unumgänglich sein, dass der Landkreis Bürgschaften für die Kliniken übernimmt. Hier muss aber mit der Rechtsaufsicht abgeklärt werden, welche Auswirkungen dies für das Kreditvolumen des Landkreises insgesamt hätte. Es ist zu befürchten, dass die Bürgschaften wie genommene Kredite bewertet werden.

## **Grundstück/Standort**

Unter Ziffer zwei des Beschlussvorschlag beauftragen wir die Landrätin den Geschäftsführer der Kliniken gehe mbH mit dem Beginn der offiziellen Grundstücksauswahl, Angebotssichtung und Bewertung.

Auch dazu haben wir uns im vergangenen Jahr bereits geäußert.

Ein sehr wichtiges Kriterium ist die Erreichbarkeit.

Der Standort sollte eine gute Erreichbarkeit nicht nur mit dem ÖPNV gegeben sein, sondern auch für den MIV, den motorisierten Individualverkehr.

Darüber hinaus wird es viele Kriterien geben, wobei heute schon klar ist, dass kein Standort alle Wünsche und Erwartungen wird erfüllen können.

## **Zum Beschlussvorschlag**

Wir sehen im Zentralklinikum eine strategische Aufgabe mit Zukunftspotenzial für die Bevölkerung und für den Landkreis.

Die Rahmenbedingungen stimmen.

Wir gehen in diesen Prozess mit viel Zuversicht und Optimismus und werden der Beschlussvorlage zu bestimmen.

## **St. Elisabethen Krankenhaus**

Wer soll das Grundstück des Eli kaufen, die Kliniken oder der Landkreis?

## **Reha-Klinik Rheinfelden**

Wer wäre bei einer eventuellen Reha-Klinik Rheinfelden Träger und wer Betreiber?

## **Grundstücks und Erschließungskosten**

Wer sollte Grundstücks und Erschließungskosten tragen?

## **Förderung durch das Land**

Mit welcher Förderung durch das Land wird gerechnet?

51 % = 120 Millionen €

## **Erbbaurechtsvertrag bezüglich des Grundstückes?**

**Zins und Tilgung 8 Millionen € p. A.**

**Annuitätendarlehen über 131 Millionen €**